Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 8

Artikel: Schweiz. Skirennen in Gstaad

Autor: Hofer, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweiz. Nationalspende und das Schweiz. Note Kreuz werden durch sportliche Veranstaltungen unterstützt

Schweiz. Skirennen in Gstaad.

Sonntag, 4. Februar: Letter Tag des Kennens und Höhepunkt der Beranstaltung. Die Finalwettkämpse, Slalom und Spezialsprunglaus, werden den schweiz. Stimeister 1940 herauskristallieren. Wer mag das sein? Verschiedene flotte Fahrer haben sich in den Vordergrund gedrängt. Der Endsieg muß mit aller Energie zäh errungen werden. Zudem erhält der sportliche Ehrgeiz noch einen spürbaren Austrieb, da unser General als Ehrenpräsident des Kennens der letten Disziplin beiwohnen wird

Für Gstaad selbst bedeutet die Anwesenheit des obersten Armeeführers eine ehrende Begebenheit, die mit Glanz und Glorie in die Dorschronik Eingang finden wird. Die Gstaader werden denn auch alles daran sehen, die Gunst dieses Mannes, der so viel Begeisterung und Anerkennung für den Skisport aufbringt, zu erwerben.

Graues Schneegewölf verwehrt am Sonntagmorgen der Sonne den Durchbruch. Schade! Das schmucke Dörschen wäre im gligernden Schnee viel sonntäglicher und sesslicher gekleidet gewesen. Obendrauf läßt ein etwas zu warmer West nichts Gutes ahnen. — Ein bunter Menschenstrom bewegt sich dem Slalomhang zu. Den Schöpfern der Stimode mangelt es wirklich nicht an Phantasie. Alle Farbenschattierungen sind vertreten. Rassig sportlich die Herren, mehr kokett und elegant die Damen. Hie und da erkennt man das durchtrainierte Gesicht eines Kennteilnehmers. "Ich will siegen", steht darauf geschrieben. "Ich will", aber nur ein Bruchteil einer Setunde kann alle geträumten Hoffnungen und Wünsche zerschlagen!

Da saust schon der erste hinab. Achtung! — Aha, er trägt feine Nummer, somit ist es der Borsahrer, der die Ouvertüre macht und die Spannung auslöst. Aber jest kommen sie, einer nach dem andern. Nummer 3, David Zogg aus Arosa, ein alter Kämpe. Elegant, sicher, fast lächelnd. Doch unser David ist nicht mehr der Jüngste. Er kommt nicht mehr an die Heurigen heran. Seine Zeit ist zu hoch. Nummer 4, 5, 6 folgen, alles ersttlassige Kanonen. Jest startet Nummer 7, ein Favorit am Skihimmel. Rominger, der alles daran sest, den schönen Titel an sich zu reißen. Im Höllentempo slist er hinab. Grandios die Schule Rominger. Wie ein Blis umschießt er die Slalomsanions. Sein Weg ist genau berechnet. Keinen Weter macht er zuviel. Mächtig hilst er mit den Skissöcen nach. Er will siegen! Jest durchsaust er das Tor. Der Chronometeur stoppt: 44,6 Sek. Der Lautssprecher teilt es der Wenge mit. Eine Glanzseistung, alles klatscht.

Achtung, achtung, Nummer 8: Heinz von Allmen, ber gefährlichste Konkurrent. Seine bisherigen Leistungen brachten ihn bis jeht an die Spihe; wenn er im Slalom nicht vom Pech verfolgt wird, darf er den Siegesbecher davontragen! — Auch er wie ein Blib. Kein einziger Kutscher, obwohl die Piste mit allem Kaffinement abgestecht ist. Durch! — 42,4 Set. teilt der Lautsprecher dem lauschenden Stivolf mit. Wunderbar, 2,2 Set. weniger als Kominger. Der Sieg steht ihm sicher. Wittlerweile sausen die Alasse Kominger und von Allmen heran.

Zweiter Slalomlauf: Nun fommt es drauf an. Eine fiebrige Spannung liegt über dem Schneehang. Wird Rominger genügend aufholen können? Da ist er schon, mit verkniffenen Augen; es schneit. Von einem befehlenden Muß getrieben, jagt er den Abhang hinab. Nein, er fährt nicht mehr, er fliegt. Mächtig, als wären es Schwingen, holt er mit seinen Stöcken aus. 56 Set., kaum zu unterbietende Leistung (Diese Piste ist etwas länger als die erste.) Nun startet Nummer 8, von Allmen. Geduckt wie eine Wildfatze schwingt er sich durch die Lore. Siegesgewiß durcheilt er das Ziel: 58,8 Sek. Der Schweizer Skimeister 1940 ist gesunden.

Der General kommt, der General kommt. Die Gstaader Jugend in schmucker Tracht jubelt es durchs ganze Dorf. Der Sonderzug ist im Bahnhof eingetroffen. Umgeben von hohen Offizieren begrüßt General Guisan den Gemeindepräsidenten von Gftaad. Für ein paar Stunden ift er deffen Gaft, welch hobe Ehre für den Brafidenten. Gine in weiß-rote Soidaten-Uniformen gefleidete Baflerclique, die eigens für den Empfang aufgeboten wurde, spielt und trommelt in flottem Tempo den General-Guifan-Marsch, und die Ehrenkompagnie, mit den Stiern in der Linken, steht stramm in Achtungstellung Spalier. Aus jedem Soldatengesicht strahlen freudige Augen dem General entgegen. Aufmerksam grüßt er nach links und rechts, umstürmt von Bildreportern, die auf einen glücklichen Schnapp= schuß passen. Mit viel Wärme und Sympathie empfängt die Gftaader Bevolkerung den feltenen Baft. Um Ende des fleinen, farbenfrohen Umzuges ziehen Pfadfinder einen hubsch zurecht gemachten Sammelfclitten, worauf zu lesen steht: Für unsere Soldaten! Es ist der Sammelschlitten, der für die Schweiz. Nationalspende und das Schweiz. Rote Kreuz von dem fröhlichen und gebefreudigen Stivolt einen Baten erheischt. Bon allen Seiten praffeln die Gelbstücke in den Schlitten: Zehner, Zwanziger, Fünfziger und sogar Zweifränkler und Fünfliber.

Das Mittagessen vereint die Gäste und die Sportser in den Hotels und Restaurants, wo ohne Ausnahme zum üblichen Hotelpreis das bekannte Soldatenmenu Suppe mit Spatz serviert wird. Von jedem Mittagessen geben zwei Franken zugunsten der S.N.S. und des S.N.R. ab. Mit dieser ausgezeichneten Idee haben die Oberländer wieder einmal mehr ihre Originassität bewiesen. Jedermann verzehrt mit Vergnügen und gutem Appetit die einsache aber nahrhafte Soldatensmahlzeit.

Die Sprüngkonkurrenz, der auf der Ehrentribüne unser Urmeesührer beiwohnt, ergibt schönste Kesultate. In stilreiner Form erreicht der Graubündner Patersini die Maximasweite von 61 m. Mächtig abstoßend gewinnt er Höhe und mit vollendeter Borlage überspringt er die sechziger Linie.

In einer Zwischenpause pirscht sich ein fünfjähriges Büblein an den General und trägt ihm tapfer und ungezwungen ein hübsches Gedicht vor.

Jest ist der lette von der Schanze geschnellt. Oben fündet ein Lautsprecher das Ende des sportlichen Tages an. In lautem Tenor dankt der Sprecher Genral Guisan für seine Ausmerksamkeit und sein Wohlwollen für den Stisport.

Das Schweiz. Stirennen, aus dessen Reinertrag die schwei Summe von Fr. 2500 (Menu Fr. 2000.—, Sammesschlitten Fr. 500.—) an die Schweiz. Nationalspende und das Schweiz. Rote Rreuz zugeslossen ist, hat damit seinen würdigen Abschlußgesunden.

M. Hoser.